

SEPTEMBER 2006

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Kahlschlag des Bundes im Katastrophenschutz

Im erweiterten Katastrophenschutz droht ein Kahlschlag ohne Beispiel: Der Bund und die Länder sind sich nach Informationen des Deutschen Feuerwehrverbandes weitgehend darüber einig, die derzeit 1 745 Löschfahrzeuge und Schlauchwagen des Bundes bei den Feuerwehren nicht zu ersetzen. Der DFV vermisst auch Widerstand der Kommunalen Spitzenverbände gegen die Pläne des Bundes – schließlich werden

die Städte und Gemeinden mit ihren Feuerwehren die Leittragenden einer solchen Entscheidung sein.

»Die an diesen Fahrzeugen tätigen 20 000 ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen werden ohne Not aus dem Katastrophenschutz gestrichen. Ihre Hilfe wird gedankenlos zurückgewiesen und ihre Motivation schwer beschädigt!«, betont DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Er hat die

DFV-Mitgliedsverbände deshalb aufgefordert, Druck auf ihre Landesregierungen auszuüben.

In den Wahlkreisen sollten Verbände und Führungskräfte ihren Bundestagsabgeordneten erläutern, welche Auswirkungen ein Rückzug des Bundes hätte. Der DFV-Präsident hat in einem Abgeordnetenbrief appelliert, dieses Informationsangebot anzunehmen und sich »für einen modernen Bevölkerungsschutz einzusetzen, in dem die flächendeckende Präsenz der Feuerwehren, ihre große Einsatzerfahrung und ihr breites Leistungsspektrum mit einer angemessenen Ausstattung weiterhin für den Schutz der Bevölkerung auch im Katastrophenfall zur Verfügung stehen«.

Über einen Investitionsstopp des Bundesinnenministeriums hinaus ist zu befürchten, dass der Bund die vorhandenen 1 745 Fahrzeuge verwerten lässt, sodass diese den Feuerwehren für Einsätze und Ausbildung künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. DFV-Präsidium und -Facharbeit haben sich seit Februar in verschiedenen Gremien von Bund und Ländern, beim Bundesminister des Innern sowie in persönlichen Gesprächen gegen Streichungen im Brandschutz ausgesprochen.

Besonders verärgert ist der Präsident über mangelnde Unterstützung aus den Ländern und durch die Kommunalen Spitzenverbände. Kröger: »Die Länder werden



Einsatz einer Brandschutzbereitschaft mit Bundesfahrzeugen bei der Übung »Orkan 2003« in Berlin. (Foto: S. Jacobs)

Bundesleistungen im Brandschutz

Im Aufgabenbereich Brandschutz ergänzt das Bundesministerium des Innern den Katastrophenschutz der Länder derzeit durch die Bereitstellung von 1 389 Fahrzeugen des Typs LF 16-TS und 356 Fahrzeugen des Typs SW 2000-Tr (insgesamt: 1 745 Fahrzeuge). Davon sind 470 LF 16-TS Platzhalterfahrzeuge, an deren Stelle eigentlich SW 2000 vorgesehen sind. Von den Ländern werden die Fahrzeuge den Feuerwehren zur Verfügung gestellt. Der aktuelle Fehlbedarf beläuft sich bundesweit auf acht LF 16-TS und acht SW 2000-Tr. Außer der Bereitstellung der Fahrzeuge trägt der Bund auch die Kosten für die Ausbildung der Einsatzkräfte in Doppelbesetzung sowie für den Betrieb und die Unterhaltung der Fahrzeuge.

Darüber hinaus stellt der Bund rund 550 Fahrzeuge zur Dekontamination und etwa 740 ABC-Erkundungskraftwagen zur Verfügung. In den Bereichen Betreuung und Sanitätsdienst sind mehr als 4 000 Einsatzfahrzeuge des Bundes bei den Hilfsorganisationen stationiert.

davon profitieren, dass der Bund 52 Medizinische Task Forces aufbaut und sie in diesem Punkt von Verpflichtungen entlastet. Offensichtlich ist das Einlenken politisch motiviert. Der Deutsche Städte- und Gemeindetag sieht künftig die Länder in der Pflicht. Trotz klarer Positionierung der AGBF Bund zur Beschaffung moderner LF 20/16 KatS, Schlauchwagen auf Basis von GW-L 2 und leistungsfähiger Wasserfördersysteme vermisste ich auch das vehemente Eintreten des Deutschen Städtetages in dieser Sache, ebenso zielführende Aktivitäten des Landkreistages. Dabei haben die kommunalen Spitzenverbände bei der Einführung der EU-Führerscheinrichtlinie schon einmal mit verhängnisvollen

Folgen auf das falsche Pferd gesetzt. Dies darf sich nicht wiederholen!«

Der völlige Rückzug des Bundes aus dem Brandschutz hatte sich in einem internen Strategiepapier angekündigt, über das die DFZ in ihrer Juni-Ausgabe berichtete. Nach einem Thesenpapier aus dem Februar hat der DFV jetzt ein weiteres Positionspapier erstellt, das die Notwendigkeit eines Engagements des Bundes im Brandschutz verdeutlicht.

Dabei nimmt der DFV auch Bezug auf die geplanten Brandbombenanschläge auf Regionalzüge. Kröger: »Dieses Szenario belegt eine reale Bedrohungslage auch außerhalb von Ballungsräumen. Sie erfordert eine flächendeckende Vorhaltung von leis-

tungsfähigen Brandschutzkomponenten für den Katastrophenschutz. In vielen ländlichen Kreisen Deutschlands stellen die Fahrzeuge des Bundes die einzigen leistungsfähigen Komponenten für eine Löschwasserversorgung dar, die im Katastrophenfall erforderlich ist.«

Der Rückzug des Bundes aus dem Brandschutz schwäche das Potenzial der Feuerwehren für flächendeckend schnelle und kompetente Hilfe auch im Katastrophenfall erheblich – »und gefährdet damit die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Das werden wir nicht hinnehmen!«, bekräftigt der DFV-Präsident.

Die DFV-Papiere sind dokumentiert unter www.dfv.org/fachthemen. (s6)

Großes Interesse an praxisorientiertem Vereinsmanagement



Eine bunt gemischte Gruppe traf sich für zwei Tage in Wesseling bei Köln. Das Interesse an der Öffentlichkeitsarbeit verband Jung und Alt, Neueinsteiger und Kreispressesprecher, »Süd«- und »Nordlichter«. (Fotos: Holger Bauer, DFV-Presseteam)

Auch die zweite Kooperationsveranstaltung mit der Konrad-Adenauer-Stiftung hat wieder zahlreiche Interessenten ins Schloss Eichholz nach Wesseling (NRW) gelockt. 45 Feuerwehrmänner und -frauen kamen zusammen, um sich zum Thema »Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung – Vereinsmanagement in der Praxis« weiter zu bilden. Hatte schon das erste Seminar Anfang des Jahres positive Resonanz gefunden, zeigte sich auch jetzt wieder, dass das Angebot den Nerv der Zeit getroffen hat.

Auf dem Programm standen Vorträge und Workshops, die praxisrelevante Kenntnisse für die ehrenamtliche Tätigkeit vor Ort vermittelten.

Der thematische Bogen spannte sich dabei von der Pressearbeit und der Tätigkeit einer Redaktion über die Selbstdarstellung im Internet, auf Plakaten und Veranstaltungen bis hin zu Strategien der Mitgliederwerbung. Während die Journalistin Dr. Eva Karnofsky, der Kommunikationstrainer Michael Bork und andere Experten ihr Wissen darboten, stand abseits der Lehrsäule natürlich auch der Erfahrungsaustausch untereinander wieder im Vordergrund.

Rudolf Römer, stellvertretender Bundesgeschäftsführer des DFV und Initiator der Veranstaltung, begleitete das Seminar und zeigte sich über die rege Beteiligung hoch erfreut. Er bekräftigte mit Nachdruck den Willen des DFV, über den feuerwehrtechnischen Teil hinaus Ausbildung zu leisten, um den Ehrenamtlichen auf örtlicher Ebene professionelle Unterstützung bieten zu können. (Gabriele Klock, DFV-Presseteam)



Gedankenaustausch in gemüthlicher Atmosphäre. Der Blick auf den weitläufigen Schlosspark war eine angenehme Begleiterscheinung so mancher Gruppendiskussion.

Rege Beteiligung deutscher Mannschaften

An den 19. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerben und am 30. Landesjugendfeuerwehrleistungsbewerb in Sterzing (Südtirol) haben sich Mannschaften aus Deutschland äußerst rege beteiligt.

Bei den Bewerben hat der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols insgesamt 700 Starts auf zwölf Bahnen abgewickelt. Rund 140 ausgebildete Bewerber standen für die Bewertung der Wettbewerbsgruppen zur Verfügung. Insgesamt beteiligten sich rund 3 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die 24 deutschen Mannschaften gingen 32-mal an den Start. Sie kamen aus dem gesamten Bundesgebiet, um an den traditionellen internationalen Wettbewerben des



Traditioneller Abschluss: Der Umzug aller Mannschaften durch die gastgebende Stadt (Fotos: FF Sterzing)



Zu seiner Auszeichnung nahm Hans Hellweger (Mitte) die Glückwünsche von (v.l.) Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, dem deutschen Delegationsleiter Karl Diepold, DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und dem DFV-Wettbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann entgegen.

CTIF teilzunehmen. »Für unsere Feuerwehren in Deutschland ist es sehr positiv, dass eine so große Zahl von Bewerbersteilnehmern auch über den nationalen Tellerrand hinausgeht«, merkte DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann an, der sich vor Ort informierte. Die Delegation aus Deutschland wurde von Karl Diepold (Amberg, Bayern) angeführt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung verlieh Ralf Ackermann die Medaille für Internationale Zusammenarbeit in Gold an Hans Hellweger, den Bewerbsleiter des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols und ein Bundesbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann. Die beiden arbeiten auch auf CTIF-Ebene in der Führung der Kommission für Internationale Feuerwehrwettbewerbe zusammen.



Ein starkes Kontingent aus Deutschland reiste zu den Wettkämpfen in Südtirol an.

Deutsche Feuerwehren im Libanon

Während der Krise im Libanon haben Teams der Feuerwehren Frankfurt am Main, Hannover und München bei der Evakuierung von Deutschen geholfen. Rettungsassistenten, Notärzte und Seelsorger waren bei der Deutschen Botschaft in Damaskus und auf Zypern in der medizinischen und psychosozialen Betreuung eingesetzt. Heimflüge wurden von Kräften der Flughafenfeuerwehren begleitet. In Düsseldorf und Köln beteiligten sich die Feuerwehren maßgeblich an der Versorgung zurückgekehrter Bürger. Die umfangreichste Auslandsmission leistete die BF Frankfurt auf Anforderung des Auswärtigen Amtes. Schwerpunkte in Damaskus waren die psychosoziale Betreuung sowie die Erstversorgung von Menschen. Zeitweilig waren bis zu 14 Männer und Frauen des Teams dort tätig. (sö)

Einsatzkräfte für Spanien angeboten

Nach den außer Kontrolle geratenen Waldbränden in Spanien hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe den spanischen Behörden fast 300 Feuerwehrkräfte aus Baden-Württemberg, Bayern und Hessen zur Unterstützung angeboten. Spanien nahm das Hilfsangebot jedoch nicht an. Zuvor hatte es den EU-Mechanismus ausgelöst. (sö)

Kostenloses Material zur Ehrenamtswoche

»Größe zeigen« lautet das Motto der Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2006 vom 15. bis 24. September. Initiator ist das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, in dem der DFV Gründungsmitglied ist. Mit Plakaten, Postkarten und Giveaways soll auf die ehrenamtliche Tätigkeit von bundesweit 23 Millionen Menschen hingewiesen werden – davon 1,3 Millionen bei den Feuerwehren. Weitere Informationen und Material unter www.engagement-macht-stark.de. (sö)

Bilder sind Hit beim Versandhaus

Ein »FarbenFeuer« im Versandhaus des DFV – das passt: Unter diesem Motto hat der Bad Godesberger Künstler Günter Herzig seine Ölbilder in den Geschäftsräumen des Unternehmens präsentiert. Den Rahmen dafür bildete die Veranstaltungsreihe Godesberger Galerie. In Feuerwehrkreisen bekannt ist der Kunstdruck »Sammler's Traum II« von Herzig. Dieser Erfolg macht Lust auf mehr: Inzwischen gibt es auch das »Ideenspritzenhaus« von Herzig bei Versandhauschef Rolf Schäfer und seinem Team. Infos: www.feuerwehrversand.de. (sö)

Bundeswehr hilft auch künftig über verlässliche Strukturen

Mit einem Spitzengespräch beim Streitkräfteunterstützungskommando in Bonn und einem Informationsbesuch auf dem militärischen Flughafen Köln-Wahn hat der Deutsche Feuerwehrverband den Austausch mit der Bundeswehr intensiviert. Themen waren unter anderem die zivil-militärische Zusammenarbeit und das Doppelengagement von Feuerwehrangehörigen. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Vizepräsident Bernd Pawelke zeigten sich nach dem Treffen mit Generalleutnant Thomas Wollny und Generalmajor Klaus-Peter

Treche sehr zufrieden. Der DFV-Delegation wurden unter anderem die neuen Strukturen der zivil-militärischen Zusammenarbeit vorgestellt. Durch den Einsatz von ortsansässigen Reserveoffizieren in den Stäben werde die Zusammenarbeit optimiert, ist sich DFV-Präsident Kröger sicher. Zugleich begrüßt der DFV, dass die Anforderung von Bundeswehreinheiten im Katastrophenfall auch künftig über die aktive Truppe erfolgt. Kröger: »Einheitliche und bewährte Wege zur Anforderung sind wichtig, besonders für die Ressourcenabschätzung.«

Einigkeit erzielten die Gesprächspartner auch über den Einsatz der Bundeswehr-Firewehren und ihrer Mitglieder im kommunalen Bereich. »Viele Mitarbeiter der Bundeswehr-Firewehren sind auch in Freiwilligen Firewehren aktiv, das begrüßen wir sehr«, betont der DFV-Präsident.

Derzeit verfügt die Bundeswehr über 91 Firewehren mit mehr als 3 000 Mitarbeitern. »Die Firewehren der Bundeswehr stellen einen unverzichtbaren Anteil im System der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr dar«, sagt DFV-Vizepräsident Pawelke.

Wie der DFV erfuhr, ist die Einrichtung einer eigenen Fireweherschule für die Bundeswehr geplant. Außerdem ist ein Beschaffungsprogramm für Fahrzeuge mit einem Volumen von 110 Millionen Euro vorgesehen.

Kröger und Pawelke wurden begleitet durch den Vorsitzenden des Verbandes der Bundeswehr-Firewehren im DFV, Manfred Frings, von Oberstleutnant Lutz Glauche, DFV-Fachbereichsleiter Manfred Friedrich (Katastrophenschutz) und dem stellvertretenden Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer. (sö)



Gute Gespräche: Auf dem Flughafen Köln-Wahn informierten sich die Teilnehmer von DFV und Bundeswehr über die praktische Arbeit der Bundeswehr-Firewehren – hier an einem Flugfeldlöschfahrzeug. (Foto: R. Römer)

Dem kroatischen Feuerwehrverband zum Jubiläum gratuliert

Der kroatische Feuerwehrverband hat in Zagreb sein 130-jähriges Bestehen begangen. An den Jubiläumsfeierlichkeiten nahmen auch Delegationen befreundeter Staaten – außer aus Deutschland auch aus Slowenien, Österreich, Tschechien und der Slowakei – teil. Die Firewehren Kroatiens präsentierten sich auf einer Kundgebung auf dem zentralen Platz in Zagreb. Bei einer anschließenden Übung stellten sie Repräsentanten der Politik und der Öffent-

lichkeit ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Die eigentliche Festveranstaltung ging in der örtlichen Kongresshalle »über die Bühne«. Abgerundet wurde das Jubiläum mit einer feierlichen Sitzung der Generalversammlung des kroatischen Feuerwehrverbandes im ehrwürdigen Stadtrathaus in der Altstadt.

DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann überbrachte die Grüße des Deutschen Feuerwehrverbandes und des Weltfeuer-

wehverbandes CTIF. Im Rahmen der Festveranstaltung fanden auch Ehrungen des Präsidenten des kroatischen Feuerwehrverbandes, Manjan Mlinaric, sowie von Mario Starcevic (Jugendleiter) und Branko Smrekar (Leiter der Bundesfeuerweherschule) statt. Dabei wurde deren hervorragendes Engagement bei der Durchführung der letztjährigen Firewehrolympiade in Varazdin hervorgehoben. (ra)



links: Auf einem zentralen Platz Zagrebs begingen die kroatischen Firewehren ihr Jubiläum. rechts: Im Rahmen der Generalversammlung wurde Gerhard Lai (Vizepräsident LFW Baden-Württemberg) für seine langjährigen Verdienste mit einer hohen Ehrung der kroatischen Firewehren ausgezeichnet. (Fotos: DFV)